

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Schübelbach, Haus Nauerhof

22.020

Objekt-Adresse: Fadstrasse 1, 8862 Schübelbach



Einstufung: lokal
Datierung: 1806
KTN / EGID: 2310 / 252936
Koordinaten: 2713057.857 / 1225741.423
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 22.05-33
- Bauforschung: 183
- ICOMOS-Garten: 22-10
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 290

Würdigung:

Das Haus Fadstrasse 1, Nauerhof, wurde als Bauernhaus in Blockbauweise, mit gemauerter hangseitiger Giebelfassade und innerem Quergang errichtet. Wesentliche Merkmale wie die zwei Vollgeschosse, zwei Dachgeschosse, Reihenfenster und Laube mit querfirstigen Hauseingang, Schindelschirm (19. Jh.), sowie verschalte Klebdächer (Kehlen) der repräsentativen nördlichen Hauptfassade zur Kantonsstrasse hin blieben gut erhalten. Im städtebaulichen, resp. ortsbaulichen Kontext bildet der gegenüber des Dorfbrunnens stehende "Nauerhof" mit den in lockerer Gruppe verteilten Gebäuden wie dem markanten Ziegelhof (KSI 22.015), der Post, dem ehemaligen Gasthaus Krone und dem ehemaligen Gasthaus Schäfli das Zentrum Schübelbachs. Die Freifläche vor dem Haus macht den "Nauerhof" von der Strasse aus gut sichtbar. Es kommt ihm ortsbauliche, geschichtliche und kulturelle Bedeutung zu.

Hinweis: Einzelne Konstruktionselemente (Auflösung der Blockwände im Quergang des ersten Wohngeschosses) wurden im Laufe der Zeit im Innern verändert und die Farbgebung der Nordfassade seitens Eigentümer gemacht, sowie die Fenster im Ökonomieteil ohne Begleitung der Kantonalen Denkmalpflege als sprossenlose Kunststoffenster ersetzt.

Lage:

Das stattliche Wohnhaus liegt südlich der in ostwestlicher Richtung verlaufenden Kantonsstrasse von Reichenburg nach Siebnen und gegenüber des Dorfbrunnens. Gemeinsam mit den in lockerer Gruppe verteilten Gebäuden wie Post, Krone und ehem. Gasthaus Schäfli bildet es das Zentrum Schübelbachs. Die westlich des Hauses durchführende Fadstrasse führt zum Chälenberg.

Objektbeschreibung:

Das in Blockbauweise über einem gemauerten Sockel errichtete Gebäude präsentiert sich als Märgler Bauernhaus des 18. Jh. Über dem durch querrrechteckige Fenster belichteten Sockelgeschoss erheben sich zwei Voll- und zwei Dachgeschosse, die von einem ziegelgedeckten und nach Westen leicht geknickten Satteldach gedeckt werden. Die nach Süden weisende Bergseite ist als gemauerte Giebelwand ausgeführt. Nach Osten springt ein quer zum First stehender verputzter Ökonomiebau vor, der Ende des 19. Jh. angefügt wurde. Die strassenseitigen Fassaden nach Nord und Nordwest zeigen den Blockbau, wohingegen der südwestliche Fassadenteil verputzt ist.

Die Fenster der Nordfassade werden von Klebdächern mit konkav verschalten Vordachuntersichten (Kehlen) überfangen. Den nach Westen weisenden und über eine einläufige Treppe zugängliche Haupteingang überspannt eine hölzerne Laube, die über dem mittigen Eingang durch Konsolen gestützt ist. Nördlich der Treppe führt ein Tor in die im Sockelgeschoss untergebrachte Garage. Beidseits des Eingangs sind Parkplätze angelegt.

Die durch mit verziertem vorkragendem Bohlenüberstand charakterisierte und im 19. Jh. mit einem Schindelschirm versehene Nordfassade durchbrechen im ersten Wohn- und Dachgeschoss Reihenfenster, das zweite Wohngeschoss zeigt drei Doppelfenster. Die gemauerte Südfassade wird durch hochrechteckige Fenster belichtet ebenso wie der nach Osten weisende Ökonomieteil.

Nach Norden fällt eine kontrastreiche in heller und dunkler Farbe gehaltene Fassadengestaltung auf, wobei die Untersichten in Weiss gehalten sind.

Im Inneren ist die Grundrissstruktur mit dem Quergang im ersten Wohngeschoss noch spürbar, ab dem zweiten Geschoss erhalten sowie einzelne Bohlenwände. Das Dachgeschoss mit den Dachkammern ist intakt und der Blockbau ist in den beiden Geschossen original erhalten.

Baugeschichte:

1806 Eigentümer Kantonsrichter Johann Math. Bruhin

1860 Eigentümer alt Ratsherr Peter Leonhard Bruhin

19. Jh. Anbringung Schindelschirm und Deckung der Klebdächer mit Schindeln oben und unten verschalten Kehlen

Ende 19. Jh. Anbau Ökonomieteil quer zum First

2012 Restaurierung (ohne Begleitung Denkmalpflege)

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA II: 1989, S. 355

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 450 (als Fadstrasse 3 geführt)